

Jahresbericht 2022 *Oase Kirchbühl*

An einem kalten Tag Mitte Januar traf sich eine kleine Gruppe Menschen mit Marcus Pan, Permakultur Designer aus Feldbach, auf dem offenen Stück Land unterhalb des Kirchwegs in Stäfa. Sie kamen, um mit ihm zusammen das Land abzuschreiten und zu überprüfen, ob die Planung der beiden Initiantinnen des Projekts, Kathrin Wild und Angela Schönenberger, aufgeht und die allgemeinen Permakultur Grundsätze auch möglichst umgesetzt werden können.

Bald darauf wird das Land ausgemessen, die Höhenlinien des Weges, des Gemeinschaftsplatzes und der Heckenlagen definiert und die wichtigen Eckpunkte abgesteckt. Bereits Ende Februar sind die Wege und der Gemeinschaftsplatz, auch Dank der tatkräftigen Hilfe vom Nachbarn Thomas Wiberneit, ausgestochen und dann mit Häcksel aufgefüllt. Mitte März wird der erste Baum gepflanzt und bis Ende des Monats sind über 100 Sträucher und Bäume gepflanzt, eine tolle Leistung!

Die Anzahl der Mitglieder wächst. Alle packen an und freuen sich am gemeinsamen Tun, auch die Kinder. So schön es ist, das Austreiben und Wachsen des Gepflanzten zu beobachten, so beginnt auch das zeit- und arbeitsintensive Wässern. Den jungen Pflanzen muss Sorge getragen werden. Die Aufgabe des Wässerns, vor allem auch während der Hitzezeit, begleitet uns den ganzen Sommer. Das Wasser muss recht weit zu den Pflanzen transportiert werden. Immer wieder ruft Kathrin zum Wässern auf. Gelöst wird das Problem einerseits durch die Anschaffung eines Wassertanks und andererseits dem Erstellen eines Piquetdienstes, wo die Verantwortlichkeit geregelt wird. Ein anderes Dauerthema ist das Ausmähen, Jäten und Mulchen rund um die noch kleinen Sträucher und Bäume, damit sie nicht vom Gras überwuchert werden.

Auf dem etwa 50 Meter langen Wall neben dem Weg und um den Gemeinschaftsplatz werden u.a. diverse Sorten Kürbisse, Zucchetti, Bohnen und farbenprächtige Blumen gepflanzt. Um den Gemeinschaftsplatz wird eine Pergola errichtet und später dazwischen Kiwi gepflanzt. Für die Mitte des Platzes erhalten wir von Kaspar Pünter Steinplatten, so dass wir hier die Feuerschale platzieren und ein Feuer machen können. Unter den Bäumen werden diverse Kräuter und Gemüse gepflanzt. Sogenannte Baumgilden entstehen. Drei Kompostmieten werden angelegt, ein Hügelbeet gebaut.

Der 1. Oktober wird zum *Tag der offenen Tore* bestimmt. Die Stäfner sollen uns und unser Projekt kennenlernen. Trotz Regenwetter wird der Anlass ein Erfolg. Viele Menschen sind interessiert zu erfahren, was da geschieht und was es mit dem Wort *Permakultur* auf sich hat. Solches passiert auch immer wieder am Gartenzaun im Gespräch mit Spaziergängern. Im Dezember werden die Jungbäume noch mit Baumanstrich geschützt. Dann ist Winterruhe angesagt. Lange zehren wir noch von unseren grossen und kleinen Kürbissen.

Ab Herbst haben wir begonnen, uns zum Austausch jeweils am ersten Montag im Monat im oberen Stock des Rössli zu treffen. Mitte Januar dann trafen sich die Mitglieder, total 18 an der Zahl, am selben Ort für eine Standortbestimmung. Ein anregendes und produktives Treffen. So starten wir mit viel frischen Ideen und Tatendrang ins zweite Jahr der *Oase Kirchbühl*.

Zu unserer Freude wird unser Projekt in die LA 21 Staefa aufgenommen. Wir schätzen diese Unterstützung sehr, vor allem auch im Bereich der Budgetplanung. Dank der LA 21 ist die *Oase Kirchbühl* auch für 2023 finanziell gut abgesichert. Danken möchten wir auch allen, die uns unterstützt haben, Nachbarn, privaten GönnerInnen und auch dem Förderimpuls von Caring Community Schweiz.

Stäfa, 13.2.2023 für die Kerngruppe Ursa Mark